

Protokoll über die
Arbeitstagung des Arbeitskreises Automobil- und Zuliefererarchive (AKAZ)
der Vereinigung der Wirtschaftsarchivarinnen und Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW)

am 26./27.11.2025

bei Audi Tradition in Neckarsulm

zum Thema

Die Beziehungen zwischen Unternehmen/Werk und Standort(gemeinde)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Thomas Stebich (AUDI AG)
2. Einführung, Dr. Mathias Pfaffel (AUDI AG)
3. Gastvortrag „Zwischen Ausstellungsvitrine und Werkstor – Wie das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum und das Audi-Archiv Vergangenheit lebendig halten“,
Natalie Scheerle-Walz M.A. (Deutsches Zweirad- und NSU-Museum Neckarsulm)
4. Vortrag „Von der Werkstätte zum Werk. Die Anfänge des Audi Standorts Neckarsulm“,
Patricia Schlemper (AUDI AG)
5. Vortrag „Zeitenwende – Defence statt Automotive. Neuss, Osnabrück und mehr...“,
Dr. Christian Leitzbach (Rheinmetall Group)
6. Fragen und Diskussion
7. Gemeinsames Abendessen
8. Organisatorisches
 - a) Veranstaltungsort der Arbeitskreistagung 2025
 - b) Themensammlung für künftige Treffen
 - c) Organisatorische Form der Tagung
9. Diskussion/Fazit
10. Führung durch das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum Neckarsulm
11. Führung durch das Unternehmensarchiv der AUDI AG am Standort Neckarsulm

Anlagen:

- 1) Programm
- 2) Teilnehmerliste

Die jährliche Arbeitstagung des Arbeitskreises Automobil- und Zuliefererarchive (AKAZ) der Vereinigung der Wirtschaftsarchivarinnen und Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) fand am 26./27.11.2025 in Form einer zweitägigen Veranstaltung auf Einladung von Dr. Mathias Pfaffel bei der AUDI AG in Neckarsulm statt. Das Thema lautete „Die Beziehungen zwischen Unternehmen/Werk und Standort(gemeinde)“. Dazu war als Gastreferentin Natalie Scheerle-Walz, die Leiterin des Deutschen Zweirad- und NSU-Museums in Neckarsulm, eingeladen.

TOP 1:

Im Namen der AUDI AG begrüßte Thomas Stebich, Leiter Unternehmensarchiv und Museum, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitstagung. Dabei betonte er die Wichtigkeit des fachlichen Austauschs auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten und bekräftigte seine Unterstützung für den Arbeitskreis.

TOP 2:

Im Anschluss an die Begrüßung brachte Arbeitskreisleiter Mathias Pfaffel seine Freude zum Ausdruck, dass die AUDI AG kurzfristig bereit war, das Treffen auszurichten, gab einen kurzen Überblick über den geplanten Ablauf der Tagung (siehe Anlage 1) und führte mit einigen einleitenden Worten zum übergeordneten Thema der Veranstaltung hin.

TOP 3:

Im Gastvortrag mit dem Titel „Zwischen Ausstellungsvitrine und Werkstor – Wie das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum und das Audi-Archiv Vergangenheit lebendig halten“ stellte Natalie Scheerle-Walz, die Leiterin des Deutschen Zweirad- und NSU-Museums in Neckarsulm, die Kooperation ihrer Institution mit dem Unternehmensarchiv der AUDI AG vor. Ausgehend von einem kurzen Überblick über die Genese des 1956 aus einer gemeinsamen Initiative von Kommune und Unternehmen gegründeten und im Neckarsulmer Deutschordensschloss beheimateten Museums, dessen Sammlung inzwischen rund 1000 Exponate von 140 Motorrad- und 127 Fahrradmarken (davon etwa 400 ausgestellt) umfasst, betonte sie die enge, identitätsstiftende Verbindung zwischen Werk und Stadt. Den fruchtbaren, von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Austausch mit dem Unternehmensarchiv der AUDI AG verdeutlichte sie anhand der Gestaltung einer gemeinsamen Ausstellung anlässlich des 150jährigen Gründungsjubiläums von NSU im Jahr 2023 als Beispiel. Die Bewahrung und Vermittlung von Geschichte betrachtete sie mit Blick auf die Zukunft als gesellschaftliche Verantwortung und als Energiequelle, nicht etwa als Last. Die anschließende Diskussion drehte sich um die aus einer unzureichenden Dokumentation von Exponaten und Archivalien erwachsenden Herausforderungen, die Schwierigkeiten bei der Budgetplanung angesichts rückläufiger Einnahmen, die besondere Bedeutung des Engagements der Mitarbeiter gerade in kleineren Museen und Archiven sowie die schrittweise Aufarbeitung und Restaurierung von Exponaten im laufenden Betrieb.

TOP 4:

In ihrem Referat „Von der Werkstätte zum Werk. Die Anfänge des Audi Standorts Neckarsulm“ legte Patricia Schlemper (AUDI AG) die frühe Geschichte des Unternehmens NSU als Beispiel für die wechselseitige Beeinflussung von Werk und Anliegerkommune dar. Gegründet 1873 in Riedlingen an der Donau zur Reparatur und Herstellung von Strickmaschinen, wurde der Betrieb auf Initiative des Inhabers Christian Schmidt im Jahr 1880 nach Neckarsulm verlagert, da dort neben billiger Wasserkraft eine günstige Verkehrsanbindung und bessere Expansionsbedingungen gegeben waren. Mit der Umstellung auf Fahrrad-, bald auch auf Motorrad- und später Automobilfertigung konnte das Unternehmen in einer zukunftsträchtigen Branche wachsen, wenn auch mit durchaus wechselhaftem Erfolg. Die rapide zunehmende Bedeutung des Unternehmens für die Stadt ließ sich anhand der statistischen Korrelation der Entwicklung von Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen eindrucksvoll untermalen. Die aufkommenden Fragen beschäftigten sich mit den Auswirkungen des Niedergangs der Strickmaschinenfertigung, der Wichtigkeit dieser frühen Formen des Technologietransfers im Bereich der Fahrzeugproduktion für Neckarsulm, der schwierig zu bewertenden Rolle von Karl Schmidt, dem Sohn von Christian Schmidt und späteren Gründer der Kolbenschmidt AG, der in Teilen zu relativierenden Bedeutung der Wasserkraft als Energiequelle sowie den Abhängigkeiten in einem Großkonzern und daraus resultierenden Folgen für den Standort.

TOP 5:

Unter der Überschrift „Zeitenwende – Defence statt Automotive. Neuss, Osnabrück und mehr...“ beleuchtete Dr. Christian Leitzbach (Rheinmetall Group) den Einfluss aktueller politischer Ereignisse auf die Unternehmens- und Standortentwicklung des sowohl in der Fahrzeug- als auch in der Rüstungsindustrie tätigen Konzerns Rheinmetall. Die Gleichzeitig einer Krise der Automobilbranche und eines Aufschwungs der Nachfrage nach Rüstungsgütern sorgte für eine Gewichtungs- und Beschäftigungsverschiebung innerhalb des Unternehmens. Die geplante Umwandlung von Automotive- in Rüstungsbetriebe verursachte neben betriebswirtschaftlichen Herausforderungen jedoch auch (lokal)politische Kontroversen und Verwerfungen in den Beziehungen zwischen Werk und Umland. Im Folgenden ergaben sich Fragen bezüglich des gegenseitigen Einflusses von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik an Industriestandorten, der Zukunftsperspektiven eines Unternehmensarchivs bei Umstrukturierungen und Verlagerungen bzw. Verkäufen sowie der Problematik des Wissenstransfers bei Personalwechseln.

TOP 6:

Nachdem es bereits jeweils im Anschluss an die Vorträge ausführliche Gelegenheit für Fragen und Diskussionen gab, fiel die abschließende Gesprächsrunde entsprechend kurz aus. Dabei wurden die bisherigen Ergebnisse nochmal zusammengefasst und weiterführende Perspektiven erörtert.

TOP 7:

Bei einem gemeinsamen Abendessen als Abschluss des ersten Tages konnten die gewonnenen Erkenntnisse im Gespräch vertieft werden.

TOP 8:

Zu Beginn des zweiten Tages wurden organisatorische Angelegenheiten besprochen.

TOP 8a:

Ein potenzieller Gastgeber für die nächste Tagung des Arbeitskreises im Jahr 2026 fand sich noch nicht.

Man einigte sich darauf, im Frühjahr 2026 per E-Mail eine neue Umfrage zu starten.

TOP 8b:

Für das nächste Treffen wurden verschiedene Themenvorschläge gesammelt, ohne bereits konkrete Inhalte festzulegen. Als mögliche Interessengebiete wurden – neben schon früher angedachten Punkten wie den Auswirkungen der EU-Datenschutzgrundverordnung und der Bedeutung von Zeitzeugengesprächen als Archivquelle – die strukturelle Verankerung von Archiven in Unternehmen und ihre Absicherung im Krisenfall sowie die Einsatzmöglichkeiten von KI zur Erschließung oder Recherche von Archivalien genannt.

TOP 8c:

Hinsichtlich der organisatorischen Form herrschte Einigkeit, das bestehende Format eines zweitägigen jährlichen Treffens beizubehalten. Als Termin für die nächste Zusammenkunft wird der (Früh-)Herbst 2026 angestrebt.

TOP 9:

In einem abschließenden Fazit wurden die Bedeutung des fachlichen Austauschs und des externen wissenschaftlichen Inputs für den Arbeitskreis betont. Außerdem wurde die positive Arbeitsatmosphäre mit regen Diskussionen gelobt. Darüber hinaus wurde die Problematik der Einbeziehung externer Dienstleister in die Arbeitskreistagungen diskutiert.

TOP 10:

Danach durften die Teilnehmer im Rahmen einer fachkundigen Führung von Leiterin Natalie Scheerle-Walz und Sven Heimberger das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum Neckarsulm auch hinter den Kulissen kennenlernen.

TOP 11:

Den Abschluss der Tagung bildete nach dem gemeinsamen Mittagsimbiss eine Führung durch die neuen Archivräumlichkeiten und einen Teil des Fahrzeugdepots von Audi Tradition in Neckarsulm.

Ingolstadt, den 09.12.2025

Dr. Mathias Pfaffel